



Berlin-Wannsee, den 28. November 2019/ F2

Stellungnahme zum Offenen Brief hinsichtlich der Besetzung der Leitung der Bundesstiftung Bauakademie mit Herrn Staatssekretär Pronold

Die Opposition trifft auf die Situation nur scheinbar zu. Leider wird die Stellenausschreibung auch ungenau zitiert und durch Weglassung anders interpretiert. Auf diese Weise wird eine Argumentationskette aufgebaut, die zu dem Ergebnis führt, dass der Ernannte für die Aufgabe nicht geeignet sei. Die Kritiker der Entscheidung übersehen aber unverändert, dass die von Schinkel gebaute aber bereits 1799 gegründete Bauakademie wieder belebt werden soll, und dass die Themen um Architektur, Bauwesen und Stadtentwicklung unter dem Motto "so viel Schinkel wie möglich" im Fokus stehen sollen. Da können museale Bestandteile einbezogen sein, sie stehen aber nicht im Vordergrund. Auch auf ein Architekturzentrum wird in der Stellenausschreibung nicht Bezug genommen. Vielmehr kommt es jedoch darauf an, künftig dem Bereich der Wertschöpfungskette Bauen, die einen der größten Beiträge zum Bruttosozialprodukt in Deutschland leistet, die dringend erforderliche Plattform hinsichtlich Wissenschaft und Forschung auf diesem Gebiet, um den Ausbau dieser Position, die an frühere Traditionen anknüpft, zu bieten, wenn die Deutsche Bauwirtschaft im umfassenden Sinne bei Berücksichtigung der Folgen der Digitalisierung eine führende Stelle in der Welt wieder einnehmen will. Ferner gilt es, einen Ort zu schaffen, um den bedeutenden preußischen Architekten, Maler, Denkmalschützer und Beamten zu würdigen.

Herr Staatssekretär Pronold hat sich seit dem Beschluss des Bundes, die Bauakademie wieder zu errichten, mit dem Thema Bauakademie intensiv befasst. Im Auftrag des seinerzeitigen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) führte die Bundesstiftung Baukultur im 1. Halbjahr 2017 öffentlich gut besuchte Bauakademieforen unter Mitwirkung von Herrn Staatssekretär Pronold durch, die mit einer Machbarkeitsstudie endeten. Diese sollte dann in einen Realisierungswettbewerb Eingang finden. Stattdessen wurde jedoch zunächst ein Programmwettbewerb vorgeschaltet, der zwar zu fünf gleichberechtigten ersten Preisen führte, aber letztlich keine eindeutig überzeugende Ergebnisse brachte. Die Kommentare gipfelten in dem gekürzten Brechtzitat, dass „der Vorhang fiel und alle Fragen offen seien“.

Der Bund misst dem Bauwesen eine hohe Bedeutung zu.

Für die Umsetzung der Baumaßnahme dürfte in dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) die nötige Fachkompetenz gegeben sein. Dass für die Leitung der Bundesstiftung Bauakademie dann jemand verantwortlich sein soll, der sich langjährig mit dem Bauwesen beschäftigt hat, ist – auch unter Berücksichtigung des Finanziers und Grundstückseigentümers – nahe liegend. Und dafür ist ein architektonischer Hintergrund allerdings nicht zwangsläufig wie z.B. eine Schauspielhausintendanz keiner künstlerischen Ausbildung oder Erfahrung bedarf; ja, diese könnten sogar schädlich sein, wie Beispiele zeigen. Insoweit ist die Wahl eines Juristen statt einer Architektin oder eines Architekten bzw. einer Museumsfachfrau bzw. eines Museumsfachmanns eine durchaus sachbezogene Entscheidung.

Wolfgang Schoele

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Weberbank AG, Berlin, IBAN: DE68 1012 0100 1004 0727 63, BIC: WELADED1WBB

VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Prof. Dr. Karin Albert (erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (zweiter stellv. Vorsitzender),

Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Dipl.-Ing. Hans-Karl Krüger, Prof. Dr. Rudolf Schäfer, Wolfgang Schoele (Vorsitzender und Schriftführer)

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim

Der Förderverein Bauakademie e.V. ist Mitglied

im „Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V.“ und in der Gesellschaft „planen-bauen 4.0 GmbH“